

Ein Trick, der keiner ist: „Es funktioniert“

Rednitzhembach wurde für sein innovatives Haushalts- und Finanzmanagement ausgezeichnet



Die schweizerische Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz und der österreichische Sektionschef Magister Emmerich Bachmayer gratulieren Rednitzhembachs Bürgermeister Jürgen Spahl zum ersten Preis. Foto: Privat

REDNITZHEMBACH/LINZ (rg) – Festakt im österreichischen Linz. Dort haben Rednitzhembachs Bürgermeister Jürgen Spahl und Geschäftsführender Beamter Klaus Helmrich den ersten Preis für das innovative Haushalts- und Finanzmanagement der Gemeinde entgegen genommen. Ausgelobt wird der renommierte Wettbewerb alle zwei Jahre von der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaft in Speyer. Bundes- und Landesbehörden sowie gemeindliche oder städtische Verwaltungen, insgesamt mehr als 120, haben daran teilgenommen.

Professor Dr. Dietrich Budäus, eines der Jurymitglieder, räumte gegenüber der Gemeinde ein, dass er der Bewerbung aus Rednitzhembach zunächst sehr skeptisch gegenübergestanden habe. „Ich habe immer nach dem Trick gesucht.“ Gefunden hat er diesen Trick nicht, weder bei der Vorstellungsrunde in Hamburg, noch bei seinem mehrtägigen Besuch in Rednitzhembach selbst. Budäus' Fazit: „Es gibt diesen Trick nicht, das Modell funktioniert.“

Gewürdigt wurde Rednitzhembachs Wegweisendes Personalmanagement (die Gemeinde beschäftigt überdurch-

schnittlich viele Teilzeitkräfte, auch auf Führungsebene), das innovative Gebäudemanagement, die Auslagerung bestimmter Aufgaben an die gemeindeeigene GmbH, der kostengünstige Energieeinkauf über die Beschaffungsplattform der N-ergie und die Live-Übertragung wichtiger Gemeinderats-sitzungen via Internet.

Die ersten vier dieser fünf Punkte haben dazu geführt, dass die Gemeinde seit 1997 Millionen-Schulden abgebaut hat, und das bei gleichzeitig überdurchschnittlich hoher Investitionsquote. Rednitzhembach ließ in der Kategorie „Haushalts- und Finanzmanagement“ unter anderem die Städte Zürich und Hagen und den Kanton Luzern hinter sich.

Im Alltag wird der Preis für Rednitzhembach keine große Rolle spielen. Ein Hinweis darauf wird künftig den Briefkopf der Gemeinde zieren, die Urkunde selbst bekommt einen Ehrenplatz. Insgesamt ist die Auszeichnung jedoch ein Titel ohne Mittel. Und trotzdem wichtig: „Erstmals wurde unser Weg von einem unabhängigen Gremium wissenschaftlich untersucht“, sagt Spahl.

„Wir wollen uns weiterentwickeln“

Gespannt ist der Rathauschef auf die Begründung der Jury, die in den nächsten Wochen schriftlich eingehen soll. „Vielleicht sind dort ja auch noch Schwachpunkte aufgeführt, die wir angehen können“, sagt Spahl. „Wir wollen uns schließlich weiterentwickeln.“

Und möglicherweise für die nächstgrößere Herausforderung melden. Beim Speyerer Qualitätswettbewerb durften sich nur Verwaltungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz angesprochen fühlen. Nächstes Jahr in Finnland geht es aber um die „Europameisterschaft“. Jürgen Spahl stapelt derzeit noch tief: „Wir gucken uns die Ausschreibungsunterlagen einmal an und sehen dann weiter.“